

11. Juni 2024

Die neuen Stadt- und Gemeinderäte sind gewählt



Die neuen Stadt- und Gemeinderäte sind auch im Süden des Landkreises Görlitz gewählt. So sind die Machtverhältnisse.

Foto: R. Sampedro

Die Bürger im Raum Löbau-Zittau haben am Sonntag gewählt. In manchen Orten gibt es eine völlig neue Machtkonstellation, in anderen geht es weiter wie bisher.

Dort, wo die AfD zu Gemeinde- oder Stadtratswahlen angetreten ist, konnte sie Erfolge feiern: In Oppach, Lawalde, Ebersbach-Neugersdorf und Zittau ist sie – prozentual gesehen – sogar die stärkste Kraft. Nicht überall wird sich dadurch die Sitzverteilung in den Räten gravierend ändern – in Oppach zum Beispiel bleibt es bei zwei Ratsmitgliedern, weil nicht mehr kandidiert haben. In Ebersbach-Neugersdorf wird das Ergebnis deutlicher zu spüren sein: Dort hatten die Blauen 2019 zwar ein beachtliches Ergebnis eingefahren, aber mit Mario Kumpf nur einen Kandidaten aufgestellt. Das ist nun anders: Die sieben Kandidaten sind alle im Stadtrat.

Auch in Mittelherwigsdorf, Neusalza-Spremberg, Löbau, Herrnhut, Bertsdorf-Hörnitz, Jonsdorf, Kottmar, Großschönau, Bernstadt und Schönau-Berzdorf hat die Alternative für Deutschland zum Teil deutlich an Stimmen gewonnen, auch wenn die Zahl der Ratsmitglieder insgesamt nicht sprunghaft angestiegen ist.

Den Sprung in drei Räte hat auch die gemeinsame Wahlliste des „Bündnis Oberlausitz“ mit den als rechtsextrem eingestuften Freien Sachsen geschafft: In Löbau und Zittau zieht jeweils einer von drei Kandidaten ein, in Herrnhut sogar zwei von drei. Auch in Bertsdorf-Hörnitz hat es der Kandidat geschafft, in Oybin nicht. Neu ist auch das „Bündnis Sahara Wagenknecht“ – kurz BSW. In Zittau und Lawalde waren Kandidaten angetreten – allerdings jeweils mit bekannten politischen Gesichtern, die zum BSW gewechselt waren. Zittau hat im Rat jetzt zwei Vertreter, Lawalde einen.

Das ist der Überblick über die 26 Gemeinden und Städte in Löbau-Zittau:

Beiersdorf: Freie Wähler holen wieder alle Sitze

Die Freie Wählergemeinschaft behält alle zehn Sitze im Rat, sie ist als einzige Gruppierung angetreten und bekam 99,4 Prozent der Stimmen. Die übrigen 0,6 Prozent gehen an Wahlvorschläge, die zusätzlich auf den Stimmzettel geschrieben wurden.

Bernstadt: Freie Wähler holen 90 Prozent

Im Stadtrat Bernstadt erreicht die FWG 90 Prozent aller Stimmen und legt damit nochmals 12,9 Prozent zu. Der AfD-Kandidat landet bei 10 Prozent – 2,1 Punkte unter dem Ergebnis von 2019 – und hat damit seinen Sitz sicher. Die CDU, die bislang mit einem Mitglied im Stadtrat saß, ist nicht erneut angetreten. Die Wahlbeteiligung lag bei 69,4 Prozent.

Bertsdorf-Hörnitz: Rechtsextreme erstmals im Gemeinderat

In Bertsdorf-Hörnitz bleiben die Freien Wähler (45,3 Prozent) die stärkste Kraft, die mit sieben der zwölf Sitze auch die Mehrheit behalten. Die CDU (24,1) verteidigt ihre drei Plätze. Allerdings verlieren beide zulasten der AfD (22,8) und dem Bündnis Oberlausitz/Freie Sachsen (7,8), die erstmals mit jeweils einen Kandidaten in den Gemeinderat einziehen. Die Wahlbeteiligung lag bei 73,8 Prozent.

Dürrhennersdorf: Freie Wähler alleinige Kraft

In Dürrhennersdorf sind die Freien Wähler ebenfalls bestimmende Kraft, sie erhielten 99,9 Prozent der Wählerstimmen. Alle Kandidaten gehörten der Freien Wählervereinigung an. Ein winziger Prozentsatz von 0,1 Prozent entfällt auf einen neuen Wahlvorschlag, der am Sonntag auf einem Wahlzettel notiert wurde.

Ebersbach-Neugersdorf: AfD künftig stärkste Kraft

In der Oberlandstadt verändert sich die politische Konstellation erheblich. Die AfD ist mit sieben Sitzen und einem Ergebnis von 36,1 Prozent künftig die stärkste Kraft

im Stadtrat, bisher hatte sie einen Sitz. Das bedeutet für andere Parteien und Gruppierungen Sitzverluste, wenn auch nur geringfügig. Die Freien Wähler, die FDP und die Linke müssen je einen Sitz abgeben. Der CDU verbleiben vier Sitze wie bisher, den Grünen einer. Die Wahlbeteiligung lag in Ebersbach-Neugersdorf bei 63,6 Prozent.

Großschönau: SPD verliert massiv an Stimmen und Sitzen

Die AfD zählt auch in Großschönau zu den Wahlgewinnern. Mit 32,7 Prozent zieht sie in den Gemeinderat ein und sichert sich je einen Platz für ihre drei Kandidaten. Die CDU wird mit 38,6 Prozent erneut stärkste Kraft und konnte ihr Ergebnis von 2019 sogar noch um 7,7 Prozent verbessern. Ihr bleiben weiterhin sechs Sitze. Dafür hat die SPD stark an Stimmen verloren und bekommt statt der bisherigen sechs Sitze nur noch drei. Auch die Freien Wähler und die Linke verlieren und kommen nur noch auf 8,3 beziehungsweise 3,1 Prozent und je einen Sitz. Die Freien Wähler verlieren sogar einen Platz. Die Wahlbeteiligung lag bei 67,2 Prozent.

Großschweidnitz: Zwei neue Gruppierungen im Rat

Die Wählervereinigung Vereine Großschweidnitz hat Konkurrenz bekommen und gibt von ihren bislang zwölf Sitzen im Rat vier ab. Je zwei gehen an die Wählergemeinschaft Großschweidnitz (19 Prozent) und die Interessengemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehr Großschweidnitz (15,7 Prozent). Die Wählervereinigung Vereine Großschweidnitz bleibt aber mit 65,4 Prozent stärkste Kraft. Die Wahlbeteiligung lag bei 66,3 Prozent.

Hainewalde: Alle Sitze für Freie Wähler

Das Bürgerkomitee Hainewalde und die Bürger für Hainewalde hatten sich im Vorfeld der Wahl auf eine gemeinsame Liste verständigt. Da die AfD niemand mehr ins Rennen schickte und es auch sonst keine weiteren Kandidaten gab, holen sich die Freien Wähler alle zwölf Sitze.

Herrnhut: Herrnhuter Liste bleibt klar vorn

Die Herrnhuter Liste bleibt stärkste Kraft in Herrnhut, muss aber Federn lassen: Mit 40,5 Prozent (-6,7 Prozent) der Stimmen gehen nur noch sieben statt neun Sitze an sie. Auch die CDU bekommt mit 18,6 Prozent (-3,1 Prozent) nur noch drei Sitze und damit einen weniger. Aus dem Stand landen Freie Sachsen/Bündnis Oberlausitz mit 10,5 Prozent und zwei Sitzen auf Platz drei. AfD, Bürgerbewegung und die Linke behalten je einen Sitz im Stadtrat, wobei nur die AfD ihre Stimmen um 5,5 Punkte auf 19,7 Prozent steigern konnte.

Jonsdorf: Jetzt entscheidet die AfD mit

In Jonsdorf bestimmt das Bürgerforum Freie Wähler (86 Prozent) um Bürgermeisterin Kati Wenzel künftig nicht mehr allein über die Geschicke der Gemeinde. Von den theoretisch zwölf Sitzen hat die AfD (14) zwei erhalten. Da sie aber nur einen Kandidaten aufstellte, bleibt ein Platz leer. Kati Wenzel hofft, dass nach wie vor alle für den Ort an einem Strang ziehen. Die Wahlbeteiligung lag bei 71,6 Prozent.

Kottmar: Bürger-Vereinigung bleibt stärkste Kraft

Auch in Kottmar legt die AfD etwas zu mit 20,8 Prozent. Dafür erhält sie vier Sitze. Auch die Bürger für Kottmar steigern sich etwas und sind mit 72,2 Prozent und 16 Sitzen am stärksten. Die Wahlbeteiligung war in Kottmar mit 72,6 Prozent hoch.

Lawalde: AfD liegt vorn, verliert aber Sitz

AfD und CDU hatten in Lawalde bislang je fünf der zwölf Sitze inne. Sie müssen beide einen abgeben – obwohl die AfD mit 36,2 Prozent die neue stärkste Kraft vor der CDU mit 29,7 Prozent geworden ist. Beide Parteien haben aber prozentual leicht verloren. Gewonnen hat die Bürgerliste, die mit 22,3 Prozent ihr Ergebnis mehr als verdoppelt und drei Räte stellt. Das Bündnis Sahara Wagenknecht erringt einen Sitz: Kandidatin Petra Wagner war zuvor für die Linke im Rat vertreten. Die Wahlbeteiligung lag bei 76,3 Prozent.

Leutersdorf: Langzeitbürgermeister wird Gemeinderat

In Leutersdorf sind wie bisher nur die Freien Wähler und die CDU im Gemeinderat vertreten. Die Freien Wähler legen leicht zu und kommen auf 55,1 Prozent. Damit bleiben sie stärkste Kraft und behalten ihren acht Sitze. Die CDU muss sich wieder mit dem zweiten Platz (44,9 Prozent) und sechs Sitzen begnügen. Auch der ehemalige Bürgermeister Bruno Scholze schafft es. Die Wahlbeteiligung in Leutersdorf lag bei 71 Prozent.

Löbau: Kaum Veränderungen bei den Machtverhältnissen

In Löbau hat eine neue Gruppierung den Einzug in den Stadtrat geschafft: Das Bündnis Oberlausitz/Freie Sachsen hatte in Löbau drei Kandidaten ins Rennen geschickt. Einer von ihnen ist künftig im Stadtrat vertreten. Ebenfalls erstmals waren die Grünen mit einer Kandidatin angetreten. Sie erhielt nicht genügend Stimmen. Sonst verschiebt sich bei den Machtverhältnissen gegenüber der vergangenen Legislaturperiode nicht viel, die Bürgerliste bleibt mit acht Stimmen stärkste, die AfD mit sieben Sitzen zweitstärkste Kraft. Die Linke muss einen Sitz

abgeben, die CDU behält vier. Die meisten Einzelstimmen – mehr als 2.000 – erhielt Andrea Binder von der AfD. Über 1.000 Stimmen konnten noch Ingo Seiler und Heiko Neumann von der Bürgerliste sowie Binders Parteikollege Martin Schneider auf sich vereinen.

Mittelherwigsdorf: AfD holt erstmals Sitze im Gemeinderat

In Mittelherwigsdorf werden künftig Vertreter von vier Parteien und Wählervereinigungen im Gemeinderat mitmischen statt wie bisher drei: Die AfD ist zusätzlich angetreten, hat 22,5 Prozent der Stimmen geholt und bekommt dafür drei der insgesamt 15 Sitze. Der Freiwillige Wählerverein – der stärkste Kraft bleibt –, die CDU und die Offene Liste verlieren Stimmen und Sitze. Die Wahlbeteiligung war überdurchschnittlich hoch und lag bei 77,8 Prozent.

Neusalza-Spremberg: Freie Wähler überholen CDU

In Neusalza-Spremberg verschieben sich die Verhältnisse: Die CDU erhält nur noch drei Sitze, sie hatte bisher mit sieben Vertretern die meisten im Stadtrat. Die Freie Wählergemeinschaft holt derweil auf und ist künftig mit acht Sitzen die stärkste Kraft im Stadtrat. Bisher hatte sie nur halb so viele. Die AfD gewinnt einen Sitz mehr und hat jetzt zwei Vertreter im Rat. AfD-Mann Reiner Leupolt, auch bisher schon Stadtrat, hat mit Abstand die meisten Stimmen aller Kandidaten erhalten, 1.260 Einwohner wählten ihn. Die meisten der Neusalza-Spremerger Stadträte sind mit der Kommunalpolitik bereits vertraut und haben bisher schon im Stadtrat mitgearbeitet.

Oderwitz: Künftig ohne AfD und Linke

In Oderwitz gibt es keine dramatischen Änderungen. Da AfD und Linke keine Bewerber aufgestellt haben, verteilen sich die Stimmen auf die anderen schon bisher im Rat vertretenen Wählervereinigungen und die CDU. Die Freien Wähler/der Handwerker- und Gewerbeverein holt die absolute Mehrheit und den Sitz von AfD und Linken, sodass künftig zehn statt bisher acht Räte der Vereinigung über die Oderwitzer Geschicke mitentscheiden. Die CDU gewinnt leicht dazu und behält ihre fünf Sitze. Erneut einen Vertreter entsendet der FSV Oderwitz 02. Die Wahlbeteiligung lag bei 68,5 Prozent.

Olbersdorf: Parteien spielen kaum eine Rolle

In Olbersdorf gewinnt erneut die Wählervereinigung 100pro Olbersdorf (47,2 Prozent) die Wahl – und verbessert damit das Ergebnis von 2019. Im Gemeinderat bleibt es aber bei 7 von 16 Sitzen. Zweitstärkste Kraft werden die Freunde der Feuerwehr (35,5), die ebenfalls mehr Stimmen bekommen. Dennoch besetzen sie nur noch fünf der bisherigen sechs Plätze. Verlierer ist die Unabhängige Bürgerliste

(12,7), die künftig zwei statt drei Sitze hat. Die auch bislang schon vertretene Linke (5,3) schickt einen Kandidaten, ebenso die neu dazu gekommene SPD (3,8). Die Wahlbeteiligung lag bei 65,4 Prozent.

Oppach: AfD siegt, aber es nützt den Blauen nichts

Auch in Oppach hat die AfD, wie in anderen Gemeinden, mehr Zuspruch bekommen – und ist zumindest prozentual gesehen der Wahlsieger mit 41,8 Prozent der Stimmen. Die stärkste Kraft im Rat wird die Partei damit trotzdem nicht, denn sie hatte nur zwei Kandidaten zur Wahl aufgestellt. CDU und Freie Wähler haben deshalb mehr Sitze im Oppacher Gemeinderat. Insgesamt hat der Gemeinderat weniger Mitglieder, als Plätze zur Verfügung stehen. Es hatten sich nur zehn Oppacher für die Mitarbeit im Rat beworben, 12 hätten es sein dürfen.

Ostritz: Sprunghafter Anstieg bei Wählervereinigung

Schaut man in Ostritz auf die Verteilung der Stadtratssitze, hat sich nur an einer Stelle etwas geändert: Die Nichtorganisierte Wählervereinigung Siedlung (NWS) stellt statt einem Rat – Thomas Götsberger – jetzt drei. Bei der UB und der CDU bleibt es trotz leichter Verluste bei sechs beziehungsweise drei Sitzen. Die Stimmgewinne für die NWS lassen sich zum einen mit dem Wechsel des bisherigen FDP-Rats Michael Deckwart erklären. Hinzu kommt, dass die AfD, die zuletzt 13,6 Prozent geholt hatte, nicht mehr angetreten war.

Oybin: Keine Parteien mehr im Gemeinderat

Der Oybiner Gemeinderat wird künftig nur noch in der Hand von Wählervereinigungen sein. Davon entfallen auf den Lückendorfer Förderverein (50,5 Prozent) sieben der zwölf Sitze. Das sind zwei mehr als bisher. Die Bürgerliste Unabhängiger Wähler (38) nimmt wieder vier Plätze ein. Die Sportfreunde Oybin (7,2) belegen einen Platz. Das Bündnis Oberlausitz/Freie Sachsen (4,3) hat den Einzug nicht geschafft. Nicht mehr angetreten waren CDU und Linke. Die Wahlbeteiligung in Oybin lag bei 75,2 Prozent.

Rosenbach: Die CDU fährt ihr kreisweit stärkstes Ergebnis ein

In Rosenbach bleibt im Grunde alles beim Alten: Die CDU baut ihre Führung mit 69,9 Prozent im Vergleich zu 2019 noch um 1,6 Prozent aus und erreicht das beste Ergebnis im ganzen Kreis. Der TSV Herwigsdorf als zweite Kraft landet bei 30,1 Prozent. 74,4 Prozent der Wähler gaben ihre Stimme ab.

Schönau-Berzdorf: CDU rutscht ab, AfD aus dem Stand aus Platz 2

In Schönau-Berzdorf hat es auf den ersten Blick einen rabiaten Absturz der CDU gegeben: Von 33,3 Prozent bislang fiel die Partei auf 8,6 Prozent und hat nur noch einen Sitz. Allerdings erreichen die bisherigen Kandidaten, die auf CDU-Liste standen, jetzt unter der neu gegründeten „Wählergemeinschaft für Schönau und Kiesdorf“ 34,9 Prozent und erhalten drei Sitze. Zweitbestes Ergebnis mit 19,1 Prozent erreicht die erstmals mit einem Kandidaten angetretene AfD. Sie belegt aber ebenso nur einen Sitz wie CDU, Faschingsclub, Feuerwehr, Sportverein und Jugendclub. Die Wahlbeteiligung lag bei 73,4 Prozent.

Schönbach: Kaum Verschiebungen bei den Mehrheiten

In Schönbach war die Wahlbeteiligung mit 77,9 Prozent überdurchschnittlich hoch. Die Freunde der Feuerwehr bleiben an der Spitze mit 54 Prozent und sieben Sitzen. Die CDU verliert einen Sitz, die Wählervereinigung Region und Kultur gewinnt einen hinzu.

Seifhennersdorf: Wählervereinigung holt absolute Mehrheit

In Seifhennersdorf könnte das „Regieren“ leichter als bisher werden. Die Wählervereinigung „Gemeinsam für Seifhennersdorf“ (GfS) von Bürgermeisterin Mandy Gubsch hat sich erst vor den Wahlen zusammengetan und nun mit 56,1 Prozent die absolute Mehrheit geholt. „Das ist eine unglaubliche Arbeit, die die Kollegen da geleistet haben“, sagt Mandy Gubsch mit Blick auf das Ergebnis. Damit stehen ihnen acht Sitze im Stadtrat zu. Die „Unabhängige Bürgerinitiative Seifhennersdorf“ (UBS) mit 20,2 Prozent und die CDU mit 23,7 Prozent bekommen damit jeweils noch drei Sitze. Die Wahlbeteiligung in der Stadt lag bei 65,2 Prozent.

Zittau: AfD bleibt stärkste Kraft und wächst

Zittaus Stadtrat wird blauer und bunter. Von den elf angetretenen Parteien und Wählervereinigungen können zehn einen oder mehrere Vertreter ins Gremium schicken – nur die FDP (1,9 Prozent) geht leer aus. Gewinner der Wahl ist die AfD (31,1), die im Vergleich zu 2019 zulegt: Sie holt 8 der 26 Sitze im Stadtrat und bleibt stärkste Kraft. Die Wählervereinigung Zkm (17,9) von OB Thomas Zenker verliert etwas, bekommt dennoch wieder fünf Plätze. Die CDU (15,4) kann leicht zulegen und erhält erneut vier Sitze. Aus dem Stand in den Stadtrat ein zieht das Bündnis Sahra Wagenknecht (8,8) mit beiden Kandidaten: dem Ex-Grünen Horst Schiermeyer und dem Ex-Linken Winfried Bruns. Auch das erstmals angetretene Bündnis Oberlausitz/Freie Sachsen (3) sichert sich einen Sitz. Nach fünf Jahren

wieder dabei ist die SPD (3) mit einem Vertreter. Verlierer sind zum einen die FUW (7,8): Sie hat mit zwei Plätzen einen weniger als zuvor. Und zum anderen die Linken (3,2): Sie hat nur noch einen Sitz statt bisher drei. Die FWZ (5,2) und Grünen (2,7) sind erneut mit einem Kandidaten vertreten. Die Wahlbeteiligung lag bei 60,5 Prozent.

&emsp14&emsp14&emsp14&emsp14(SZ/rok, SZ/abl, SZ/es, SZ/tc, SZ/tm)

■ Die Ergebnisse sind vorläufig und müssen in vielen Fällen noch von den Gemeindewahlausschüssen geprüft und bestätigt werden.

■ Alle gewählten Stadt- und Gemeinderäte im Süden des Landkreises Görlitz finden Sie im Internet unter:

www.sz-link.de/wahl-loebau-zittau